

Anregungen	allgemeine Anregung	konkrete Äußerung zu einem Projekt	Benennung eines neuen Aspektes	ist in der Konzeption bereits berücksichtigt	relevant bei der späteren Umsetzung des Konzeptes
Allgemeine Anregungen zum IEK					
Wir finden das Konzept sehr gut; die wichtigsten Aspekte wurden benannt	x				
Ein paar konkretere Lösungsmöglichkeiten, die in den Werkstätten erarbeitet wurden, hätten wir gerne vorgestellt bekommen. Generell waren die Ausführungen des Professors recht abstrakt.	x				
Ich schlage zur besseren Transparenz und Umsetzungsmotivation eine Reduktion der Komplexität des Gesamtkonzeptes "Innenstadtentwicklung" vor. Es wäre schon geholfen wenn die ganz großen Zukunftsprojekte "Schloss", "Regierungsviertel" und "Rathaus/ Rheingoldhalle" als "gesetzte Solitäre" zurückgestellt werden, dafür die konzeptionell notwendigen Innenstadt-Entwicklungsschritte besondere Priorität bekommen!	x				x
Konzept gelungen; Büro scheuens + wachen ist tief in die Mainzer Architektur-Strukturen eingedrungen. Die politischen Strukturen haben aber auch ihren Teil zum heutigen Stadtbild beigetragen und ich denke, dass Ihnen diese ein Stück weit verborgen geblieben sind.	x				
Handlungsfeld "Stärkung der Eingangskorridore"					
Große Langgasse. Beim Ausbau/ der Umgestaltung der Großen Langgasse wird zwar die Wegebeziehung Schillerplatz/ Große Langgasse beachtet, nicht jedoch die Wegebeziehung Große Langgasse/ Citymeile. Meiner Meinung nach sollte die Gestaltung vor allem so vorgenommen werden, dass die Wegebeziehungen zur Citymeile schnell und klar gestaltet werden. Das bedeutet, dass die Wege über die Emmeransstraße und der Adolf-Kolping-Straße / Welschnonnengasse bei der Gestaltung mitbeachtet werden müssen.		x		x	
Die Wegeführung vom Bahnhof zur Innenstadt. Sinnvoll wäre eine Wegeführung über Münsterplatz - Große Bleiche - Neubrunnen - Lotharstraße oder über den Münsterplatz - Umbach - Steingasse. Der Vorteil gegenüber der Wegeführung über die Große Langgasse ist, dass Passanten schneller auf eine Fußgängerzone kommen und an ein bereits vorhandenes Wegeleitsystem (Citymeile) angebunden werden. Die bereits geplante und umgesetzte Citymeile würde dadurch zudem eine Stärkung erfahren. Eine Wegeführung über die Große Langgasse führt zudem dazu, dass ein bestehender Einzelhandelsbereich komplett abgeschnitten wäre.		x		x	
Stärkung der Eingangskorridore und Stärkung der Einkaufsinnenstadt. Der Philipp-von-Zabern-Platz spielt eine zentrale Rolle zwischen "Große Langgasse - Steingasse - Welschnonnengasse - Am Kronberger Hof - Pfandhausstraße - Adolf-Kolping-Straße" und fungiert als prägender Eingangskorridor zur Mainzer Innenstadt. Es handelt sich hier um einen Eingangskorridor zur Mainzer Innenstadt und eine Aufwertung zu einem repräsentativen Eingang zur Citymeile und sollte dringend in Betracht gezogen werden.			x		x
Notwendige Aufwertung der Aufenthaltsqualität des Philipp-von-Zabern-Platzes. Der Philipp-von-Zabern-Platz spielt eine zentrale Rolle zwischen "Große-Langgasse - Steingasse - Welschnonnengasse - Am Kronberger Hof - Pfandhausstraße - Adolf-Kolping-Straße" und fungiert als prägender Eingangskorridor zur Mainzer Innenstadt. Der Platz kann in der aktuellen Situation leider keine Aufenthaltsqualität für die Besucher der Mainzer Innenstadt bieten und dient nicht als attraktiver Eingangskorridor zur Innenstadt. (Fotos beigefügt) Vor diesem Hintergrund wird die Einbeziehung des Philipp-von-Zabern-Platzes in das Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz vorgeschlagen, mit dem Ziel der Aufwertung dieses bedeutenden Eingangskorridors zur Mainzer Innenstadt.			x		x
Quartier am Neubrunnenplatz / Große Langgasse. In der Dokumentation der zweiten Werkstatt vom 24.07.2014 wurde das Quartier am Neubrunnenplatz noch als Handlungsfeld "Stärkung der Eingangskorridore zur Innenstadt bzw. Stärkung der Einkaufsstadt" aufgeführt. Umso überraschter waren wir, als wir bei dem Forum am 19.05.2015 in Mainz feststellen mussten, dass dieser Bereich in der Planung kaum noch Nennung findet. Vor einigen Jahren wurde in die Schaffung der Citymeile investiert, die die Laufwege kennzeichnen sollte. Es stellt sich nun die Frage aus welchem Grund diese vorhandene Wegebeziehung im IEK nicht stärker berücksichtigt wird. Sicherlich wäre es weniger aufwendig an diese bestehenden Wege anzuschließen und die Wegeführung vom Bahnhof über Münsterplatz - Große Bleiche - Neubrunnenplatz - Lotharstraße anzubinden, als eine noch komplett neu zu entwickelnde Große Langgasse in den Fokus zu stellen, auf der kaum Einzelhandel zu finden ist. Der Weg über die Lotharstraße würde Passanten viel schneller in die Fußgängerzone führen, als eine Anbindung über die Große Langgasse, und das mit vorhandenem Einzelhandel. Die Große Langgasse ist eine Verkehrsader, aber keine Einkaufsstraße, daher wären wir sehr an einer Argumentation interessiert, die diesen Weg zu einem Einkaufskorridor prädestiniert. Zudem würde hierdurch ein nicht unerheblicher, bestehender Einzelhandelsbereich großräumig umgangen und das auf einer Straße (Großen Langgasse) die vom Einzelhandel bisher kaum erschlossen ist und somit auch für Passanten nach einer optischen Auffrischung voraussichtlich nicht interessanter wird.		x		x	
Handlungsfeld "Stärkung der Einkaufsinnenstadt"					

Anregungen	allgemeine Anregung	konkrete Äußerung zu einem Projekt	Benennung eines neuen Aspektes	ist in der Konzeption bereits berücksichtigt	relevant bei der späteren Umsetzung des Konzeptes
Ordnung und Struktur in Quartiere bringen. Expansionsleiter verschiedener Filialen und Einzelhandelsketten sind verzweifelt, da sie die "In-Lagen" nicht erkennen. Finden sich die für die Expansion der Einzelhandelsketten zuständigen Mitarbeiter in der Stadt nicht zurecht, siedeln sie diese Ketten jedoch auch nicht in Mainz an. Dadurch ist eine Stadt für Besucher weniger interessant, weil es das entsprechende Angebot für die Besucher nicht gibt, wodurch Mainz Einnahmen fehlen/ entgehen.		x		x	
Handlungsfeld "Stärkung der Inneren Quartiere"					
Handlungsfeld "Stärkung der Erschließungsqualität der Innenstadt"					
Parkraumkonzept gut		x		x	
Der Blickwinkel, vom Hauptbahnhof aus die Stadt zu betrachten, ist zeitgemäß und zukunftsgerichtet.		x		x	
Fahrradständer. Zur typischen Situation gehören überfüllte, öffentliche Fahrrad-Ständer. Es gibt genügend Flächen in der Innenstadt, auf denen man noch zusätzliche Ständer aufstellen könnte, was etwas mehr Ordnung ins Straßnbild bringen würde.		x			
Schutzzonen. Man sollte Gehwege und Fußgängerzonen konsequent vom Fahrradverkehr freihalten - wir haben schließlich nicht nur viele junge gesunde Studenten in der Stadt sondern auch Familien mit kleinen Kindern sowie immer mehr ältere Menschen, die noch nicht bzw. nicht mehr so reaktionsschnell am Straßenverkehr teilnehmen können und für die ja solche "Schutzzonen" eigentlich gedacht sind.	x				
Parken. Es stünden weniger Fahrzeuge auf den Straßen in Mainz und mehr in den Parkhäusern, hätten wir ein vernünftiges und übersichtliches Parkleitsystem.		x		x	
Parken. Ergänzend zu dem Parkleitsystem könnte man anregen, über eine App und eine Radar Suche freie Parkplätze schneller zu finden.			x		
Handlungsfeld "Stärkung der Grün- und Freiräume"					
Zugänge zum Rhein. Übergänge zum Rhein sind kaum vorhanden und nicht ausgeschildert. Immer wieder werden wir in der Römerpassage von Touristen nach dem "Weg zum Wasser" gefragt. Dies ist meiner Meinung nach nicht genügend berücksichtigt in dem IEK. Diese Wegebeziehungen kann man meiner Meinung nach vom Schillerplatz über die verschiedenen Straßen zum Rhein (Emmeransstraße, Adolf-Kolping-Straße) bereits angehen.		x			x
Handlungsfeld "Stärkung des Wohnstandortes Innenstadt"					
Private Investoren. Sowohl die Residenz-Passage als auch der Parkplatz auf der Großen Langgasse, auf dem die hässlichen Vitrinen standen, könnten längst zu stattlichen Wohnhäusern geworden sein. Der private Eigentümer der Residenz-Passage, ein namhafter Mainzer Bauträger, kämpft schon sehr lange um die Baugenehmigung. So lange die Bauverwaltung und die Gesetzgebung ab und an Bauvorhaben erschwert und seien es "nur" Aufstockungen und Dachausbauten, so lange wird in Mainz auch weiterhin mit Wohnungsnot und somit steigenden Preisen für Mieten und Immobilien zu rechnen sein. An vielen Stellen wäre privaten Investoren auch schon geholfen, wenn die Stadt als Vermittler zwischen Nachbarn und Investoren auftreten und vielleicht unbürokratisch Gestaltungstipps geben würde.		x			x
Wohnen ist in Mainz aus meiner Sicht deshalb so teuer, weil die Mehrheit im Stadtrat keine Außenbebauung möchte (bspw. keine Verdichtung in Ebersheim). Der Nachfrage kann somit nicht nachgekommen werden. Außerdem haben es Investoren in dieser Stadt wirklich nicht einfach. Die Situation in der Innenstadt ist oft gekennzeichnet durch: Vorgaben des Grabungsschutzes, mangelnde Kampfmittelfreiheitsbescheinigung, aufgeschüttete schlechte Bodenverhältnisse und hohes Grundwasser in Richtung Rhein usw. Hinzu kommen politisch bedingte eine verrückte Stellplatzsatzung, die ja nicht einmal Parkraum schafft, ab und an aufgezwungene Vorgaben des Gestaltungsbeirates oder Fassadenwettbewerbe und weitere verwaltungstechnische Verhinderungsmöglichkeiten.	x				
Attraktive Spielplätze. Die im Mainzer Stadtgebiet verteilten Spielgeräte sind unattraktiv und sinnlos, zudem verdeckt und ungepflegt. Ein attraktiver Spielplatz, z.B. am Rheinufer hätte Anziehungskraft und würde zum Verweilen einladen.		x			x
Weitere Instrumente der späteren Umsetzung					

Anregungen	allgemeine Anregung	konkrete Äußerung zu einem Projekt	Benennung eines neuen Aspektes	ist in der Konzeption bereits berücksichtigt	relevant bei der späteren Umsetzung des Konzeptes
Fassadenratgeber. Als Projektbündel wird auf Folie 59 unter A <i>Handlungsgrundlagen/ Instrumente zur teilräumlichen Entwicklung der Innenstadt</i> der Punkt <i>A6 Aufbau eines Fassadenprogrammes zur gestalterischen Aufwertung (...)</i> aufgeführt. In diesem Zusammenhang wäre eine Art "Fassadenratgeber" für Bürger und Eigentümer hilfreich. Er könnte als Anregung, Diskussionsgrundlage und auch beratend bei (aufwertenden) Umgestaltungen dienen und auf mögliche Qualitäten und Potenziale aufmerksam machen. So können Veränderungen und Veränderungsabsichten positiv beeinflusst werden, ohne auf Satzungsebene zu regeln. Beispielfhaft sollten u.a. folgende Punkte dargestellt werden: Fassadengliederung, Material und Farbe, Gestaltung der Ladenzone, Werbeanlagen, Beleuchtung, Fenster, Dächer und Dachaufbauten.			x		x
Baulückenkataster. Ausgehend von den Handlungsansätzen (u.a. Folie 43) <i>Schließung von Baulücken und Baublöcken und Nachbarschaftliche Nachverdichtung durch Aufstockung und Andockung (...)</i> sehe ich als weiteres Instrument der späteren Umsetzung den Aufbau eines Baulückenkatasters. In Mainz gibt es in der Innenstadt erstaunlicherweise noch immer Baulücken und niedriggeschossige "Notbauten" (teilweise noch aus der Nachkriegszeit, die als auch solche "Wunden und Narben" wahrgenommen werden) Fehlende Raumkanten müssen definiert werden; Baulücken sowie untergenutzte oder geringfügig bebaute Grundstücke sollten systematisch erfasst, bewertet und katalogisiert werden. Das Kataster könnte auch Informationen zu Bebaubarkeit, Potenzialen und Restriktionen beinhalten. Im Sinne einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Stadtreparatur und -entwicklung sollten diese Grundstücke im verträglichen Maß entwickelt werden - im besten Fall mit weiterem Wohnraum.			x		
Organisatorisches					
Das Forum erinnert stark an eine Stadtratssitzung. Als normaler Bürger ist es eine Hürde an einem dieser Tische mit Mikrofon Platz zu nehmen.	x				
Mangelnde Werbung. Es wurde nicht ausreichend für die Veranstaltung geworben. Auf der Internetseite ist der Hinweis auf die Veranstaltung versteckt und auch Plakate haben wir nur am Stadtrand gesehen (am Stadtpark und beim Tegut). Sie hätten z.B. auf der Facebook-Seite der Stadt werben können.	x				
Sonstiges					
Mangelhafter Straßenbelag. An vielen Stellen in der Stadt ist der Straßenbelag ein einziger Flickenteppich, auch deshalb, weil die Stadt das Geld für die dringend erforderlichen Reparaturen nicht hat. Es ist nicht so, dass die Anwohner dafür nicht auch ihren Beitrag leisten und dafür zahlen würden. (entsprechende Satzung wurde im Anhang mitgesendet)			x		x
Bäume. Viele der alten Platanen sollten zurückgeschnitten werden, da bis in die obersten Etagen inzwischen viele Wohnungen in Mainz verschattet werden. Darüber hinaus handelt es sich um gänzlich ungeeignete Bäume. Sie werfen Unmengen an Blattwerk und Pollenstaubquelle ab und sind nicht nur der Kanalisation sondern auch Allergikern eine Belastung. Ein Vorschlag für geeignetere Stadtbäume wäre hier hilfreich. Das Thema Stadt-Bäume ist jedoch für viele unserer Stadträte so wichtig, dass sogar die Kaiserstraße als Hauptverkehrsachse durch die Stadt zugunsten von über 50 Jahre alten Platanenwurzeln verengt werden soll. Daneben gibt es noch zunehmend das Problem mit Vögeln, die diese großen Bäume bevorzugen. Es handelt sich um große Vögel, wie aktuell die Krähen, die nicht nur eine große Menge an Exkrementen - bevorzugt auf parkende Autos - abwerfen sondern immer mehr auch Menschen attackieren. Weiterhin wird die Vielfalt der Sinvögel durch die Krähen vertrieben.		x			